



Universität St.Gallen

Regionale Effekte der HSG

Bericht der
Universität St.Gallen
für das Jahr 2019

DER IMPACT
FÜR
IHRE REGION

From insight to impact.



Titelbild: Hannes Thalmann

Inhalt

4

Vorwort

5

Geschichte der
Universität St.Gallen

6

Monetäre Effekte

8

Effekte auf den regionalen Arbeitsmarkt

11

Effekte auf die Unternehmensentwicklung
im Kanton

14

Infografik: Regionale Effekte der Universität

16

Effekte auf das kantonale Wissenssystem

19

Effekte auf das regionale Ecosystem

20

Effekte auf das regionale Image

22

Beitrag zu den kantonalen Zielen

24

Neuer Campus am Platztor: «Haus im Park»

26

Ausblick

Geschätzte Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, dass Sie sich für die vielfältigen positiven Wirkungen interessieren, welche die Universität St.Gallen (HSG) in ihrer Heimatregion entfaltet. Dieser Kurzbericht fasst die wichtigsten Erkenntnisse einer umfassenden Studie zusammen, die wir bereits zum siebten Mal durchgeführt haben. Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019 und zeigen vielerorts Verbesserungen gegenüber 2017. Was ist neu? Die Studie wurde methodisch dem Business School Impact Survey (BSIS) der internationalen Akkreditierungsorganisation EFMD¹ angepasst. Der räumliche Bezugsrahmen wurde auf den Kanton St.Gallen ausgeweitet, um der Eigentümerstruktur der HSG Rechnung zu tragen.

Original-
bericht als
PDF:



Den Grossteil ihrer wertschöpfenden Wirkung entfaltet die HSG im Ballungsraum der Stadt St.Gallen. Dieser schliesst Gemeinden des Kantons Appenzell AR ein, weshalb kleine Unschärfen nicht auszuschliessen sind. Die Region Ostschweiz sowie die internationale Bodenseeregion sind erweiterte Wirkungsräume. Wir unterscheiden monetäre Effekte, Effekte für den regionalen Arbeitsmarkt und die Unternehmensentwicklung, das regionale Wissenssystem, das regionale Ecosystem sowie das Image der Region. Letztere sind schwierig zu beziffern, weshalb wir uns da auf einige Fakten und die Beschreibung wichtiger Wirkungszusammenhänge beschränken. Schliesslich zeigt der Bericht erstmals den Beitrag der HSG zum kantonalen Schwerpunktprogramm 2017-2027 auf. Eins vorneweg: Er ist erheblich.

Zum Abschluss beschreiben wir, wie die HSG den regionalen Impact weiter steigern will. Einen guten Überblick vermittelt die Infografik auf den Seiten 14 und 15. Wer es genau wissen will und sich für die Methodik interessiert, findet alle Informationen im ausführlichen Bericht. Herzlichen Dank für Ihr Interesse und viel Vergnügen beim Lesen.

Dr. Roland Scherer
Direktor, Institut für
Systemisches Management
und Public Governance

Dr. Kristina Zumbusch
Vizedirektorin, Institut für
Systemisches Management
und Public Governance

¹ European Foundation for Management Development

Geschichte der Universität St.Gallen

Die Universität St.Gallen (HSG) wurde 1898 als Handelsakademie gegründet, um den Wissensaufbau und die Vernetzung zu stärken. 1911 wurde sie zur Hochschule, 1994 zur Universität. Diese Weiterentwicklung wurde zu grossen Teilen durch eine starke regionale Verankerung und ein konstruktives Miteinander von Universität und Kanton ermöglicht, aber auch durch die von Beginn an überregionale Ausstrahlung. 1963 bezog die damalige Hochschule St.Gallen den Campus auf dem Rosenberg und ab 1968 bot sie als erste Hochschule der Schweiz eine Weiterbildungsstufe an. Heute absolvieren jährlich rund 6000 Personen eine Weiterbildung an der HSG. 2001 wurden im Zuge der Bologna-Reform Bachelor- und Master-Studiengänge integral eingeführt und die Ausbildung tiefgreifend reformiert. Seither steht neben der Fachausbildung auch die Persönlichkeitsbildung im Vordergrund. Bei uns können Abschlüsse auf Bachelor-, Master- und Doktors/Ph.D.-Stufe erreicht werden. Aktuell studieren über 9000 Personen an der HSG. Die enge Vernetzung von Studium, Weiterbildung und Forschung ist uns wichtig. Praxisnähe und eine integrative Sicht zeichnen unsere Ausbildung seit jeher aus. Wir gehören zu den führenden Wirtschaftsuniversitäten in Europa und sind EQUIS-, AACSB- und AMBA-akkreditiert. 2022 erfolgt mit der Eröffnung des HSG Learning Center ein weiterer Meilenstein in der bald 125-jährigen Geschichte der Universität.

Unsere Vision

Als führende Wirtschaftsuniversität setzen wir in Forschung und Lehre weltweit Massstäbe, indem wir integratives Denken, verantwortungsvolles Handeln und unternehmerischen Innovationsgeist in Wirtschaft und Gesellschaft fördern.

Wichtige Kennzahlen der HSG (Stand 2021)

- 3272 Beschäftigte
- 9047 Studierende (Herbstsemester 2020)
- 33'056 Mitglieder bei HSG Alumni
- 7. Platz im «Financial Times»-Ranking (European Business Schools)
- 247,4 Mio. Franken betrieblicher Ertrag (2020)
- 200+ Partneruniversitäten weltweit

Monetäre Effekte

In Erfüllung ihrer Aufgaben tätigen die Universität St.Gallen (HSG) und ihre Mitarbeitenden Ausgaben im Kanton. Gleichzeitig fliesst durch die Einnahmen der HSG sowie durch die Studierenden und Teilnehmenden von Weiterbildungen oder Veranstaltungen Geld von ausserhalb in den Kanton. Dies löst Kaufkraft- und Wertschöpfungseffekte aus, die es ohne die HSG nicht gäbe. 2019 betrug das konsolidierte Budget der Universität 245,2 Mio. Schweizer Franken. Der Staatsbeitrag des Kantons lag mit 54,3 Mio. Franken bei etwa 22 Prozent des Gesamtbudgets.

Direkte Kaufkrafteffekte der Universität

Betrachtet man nur die direkten Effekte der HSG bzw. die regionale Verteilung ihrer Ein- und Ausgaben (Bundesmittel für Forschung, Löhne für im Kanton wohnhaftes Personal etc.), zeigt sich für St.Gallen ein sehr erfreuliches Bild: Durch die HSG fliesst deutlich mehr Geld in den Kanton als aus dem Kanton kommt. Der Saldo ist mit einem Plus von fast 68,7 Mio. Franken deutlich positiv. Der Grossteil davon ist ein Finanztransfer aus anderen Kantonen (+ 63,1 Mio. Franken), der Rest sind Mittel, die aus dem Ausland zufließen (+ 5,5 Mio. Franken).

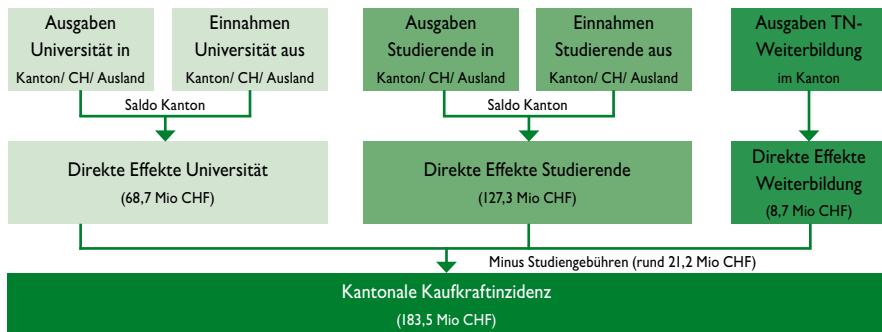
«Die monetären Effekte aus der HSG sind für den Kanton St.Gallen sehr erfreulich. Es zeigt sich deutlich, dass die HSG eine eminent wichtige volkswirtschaftliche Bedeutung hat; nicht nur für den Kanton St.Gallen, sondern für die ganze Ostschweiz.»



Regierungsrat Marc Mächler, Vorsteher des Finanzdepartementes

Direkte Kaufkrafteffekte durch Studierende und Weiterbildungsteilnehmende

Der Grossteil der direkten Kaufkraftzuflüsse geht auf das Konto der Studierenden, die im Kanton wohnen oder zumindest hier essen, einkaufen etc. Ihr Beitrag belief sich 2019 auf 127,3 Mio. Franken. Hier zeigt sich, wie wichtig ihre Präsenz vor Ort aus regional-ökonomischer Sicht ist. Eine reine Online-Lehre würde die entsprechenden Kaufkrafteffekte deutlich reduzieren. Diesbezüglich kleiner ist der Anteil der Teilnehmenden an Weiterbildungen und Veranstaltungen, da sie nur punktuell vor Ort sind. Ihr Beitrag zur Kaufkraft im Kanton belief sich 2019 auf etwa 8,7 Mio. Franken. Allerdings generierten sie rund 35'000 Übernachtungen in der Stadt St. Gallen, was etwa 15 Prozent aller Logiernächte entspricht.



Kantonale Kaufkraftinzidenz der Universität St.Gallen im Jahr 2019.

Quelle: Eigene Darstellung IMP-HSG 2020

276,5 Mio. Franken Wertschöpfung für den Kanton

Die regionale Wertschöpfung zeigt den durch die HSG sowie mit ihr verbundene Akteure entstandenen Wertzuwachs im Kanton. Bezugsgrösse ist der 2019 durch Universität sowie Studierenden und Teilnehmenden von Weiterbildungen und Veranstaltungen generierte Umsatz im Kanton St.Gallen. Darauf aufbauend werden die induzierten Effekte mit Hilfe des Wertschöpfungs-multiplikators ($\times 1.38$) berechnet. Dieser berücksichtigt, dass Ausgaben in der Region zusätzliche Vorleistungen sowie Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen auslösen. So resultiert ein Betrag von 276,5 Mio. Schweizer Franken.

Grosse Hebelwirkung

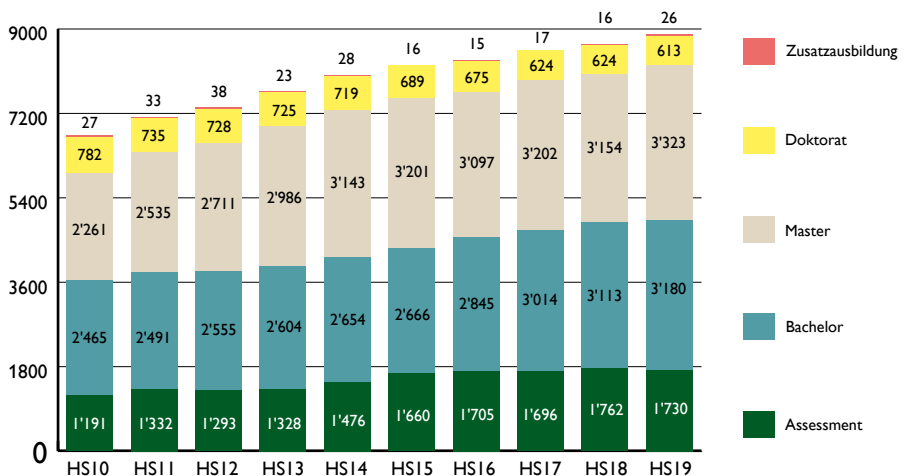
Setzt man die regionale Wertschöpfung von 276,5 Mio. Franken ins Verhältnis zum Staatsbeitrag des Kantons von 54,3 Mio., ergibt sich eine Hebelwirkung, die den Faktor fünf übersteigt: Mit jedem Franken Staatsbeitrag generiert die HSG mehr als fünf Franken Wertschöpfung. Erwähnenswert ist zudem, dass die HSG unter allen Schweizer Universitäten sowie den beiden Technischen Hochschulen über den höchsten Anteil nicht-öffentlicher Mittel verfügt. Ohne die hohe private Finanzierung wäre ihre internationale Spitzenposition kaum möglich.

Effekte auf den regionalen Arbeitsmarkt

Für das Studium an der Universität St.Gallen (HSG) kommen junge Menschen in den Kanton und stehen dem regionalen Arbeitsmarkt als qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dies gilt für studienbegleitende Nebenjobs oder Praktika, vor allem aber nach Studienabschluss. Relevant ist, inwieweit die HSG durch ihr Lehrangebot regionale Bedürfnisse abdeckt und ob ihre Absolventinnen und Absolventen zum Arbeiten in der Region bleiben. Zudem trägt auch die Weiterbildung zur Qualifizierung regionaler Arbeitskräfte bei und stärkt die regionale Wirtschaft.

Mehr und mehr Studierende

Die Anzahl der Studierenden an der HSG ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Herbstsemester 2019 waren 8872 Studierende immatrikuliert. Da der Grossteil von ihnen aus dem Rest der Schweiz und dem Ausland stammt, sorgt die HSG für einen Zufluss qualifizierter Arbeitnehmenden in den Kanton.



Wachstum und kein Ende: Die Studierendenzahlen an der HSG steigen von Jahr zu Jahr.



Einweihung der School of Computer Science im Oktober 2020 mit Rektor Prof. Bernhard Ehrenzeller, Dekanin Prof. Barbara Weber und Bildungsdirektor Stefan Kölliker (v.l.n.r.).

Neue Ausbildungen als Antwort auf regionalen Bedarf

Die HSG bietet ein breites Spektrum an Bachelor- und Masterstudiengängen an, darunter international führende. Gleichzeitig orientiert sie sich am regionalen Bedarf. So hat sie 2020 den Joint Medical Master in Kooperation mit der Universität Zürich und unter Beteiligung weiterer Partner ins Leben gerufen. Im Einklang mit der IT-Bildungsoffensive des Kantons und in enger Abstimmung mit der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell wurde 2020 zudem die School of Computer Science gegründet. Sie wird einen Beitrag zur Bekämpfung des IT-Fachkräftemangels leisten.

Qualifizierte Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2018/ 2019 machten 1949 Studierende an der HSG ihren Abschluss, 911 im Bachelor und 924 im Master. Hinzu kamen 114 Doktorandinnen und Doktoranden, die ihre Promotion erreichten.

«Die Universität St.Gallen leistet einen erheblichen Beitrag an den regionalen Arbeitsmarkt, so etwa als Arbeitgeberin mit über 3000 Beschäftigten. Mittelbar sind es ihre Absolventinnen und Absolventen, die als Fachkräfte in Wirtschaft und Verwaltung stark nachgefragt sind.

Auf lange Sicht ist der Beitrag der HSG als Forschungspartnerin für die Wirtschaft von besonderer Bedeutung, wie etwa beim Innovationspark Ost.»



Regierungsrat Beat Tinner, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes

Je vier Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus anderen Kantonen oder dem Ausland arbeiten fünf Jahre nach Studienabschluss noch im Kanton St.Gallen. Bei den Absolventinnen und Absolventen aus dem Kanton sind es 61 Prozent². Damit ist die Zahl der Alumni, die im Kanton bleiben, höher als jene der Studierenden, die ursprünglich aus dem Kanton stammen. Für den Kanton bedeutet dies ein Plus an qualifizierten Fach- und Führungskräften auf Hochschulniveau. Betrachtet man die über 31'000 Mitglieder der Organisation HSG Alumni, so wohnen rund elf Prozent davon im Kanton St.Gallen, davon die meisten in der Stadt. Sie sind vorwiegend in den Branchen Banken/Versicherungen, Beratung, Bildung/Wissenschaft und Industrie/Handel/Verkehr/Bauwesen tätig. Viele HSG-Alumni bekleiden führende Positionen bei wichtigen in der Region ansässigen Firmen wie Abacus AG, Arbonia AG, Helvetia AG, Hilti AG, Raffeisen Schweiz, St.Galler Kantonalbank oder Stadler Rail AG.

Weiterbildungsangebot
der ES-HSG:



Qualifizierung mittels Weiterbildung

Auch das Weiterbildungsangebot der HSG trägt zur Qualifizierung regionaler Arbeitskräfte bei. Dieser Aspekt gewinnt im Zuge des lebenslangen Lernens laufend an Bedeutung. Das Spektrum reicht von Workshops über Tagungen, Seminare und firmenspezifischen Inhouse-Veranstaltungen bis hin zum Vollzeit-MBA. Veranstaltungen wie der KMU-Tag, die Steuerseminare oder das St.Gallen Symposium verzeichnen bis zu 1000 Teilnehmende aus dem Kanton. Hinzu kommen 300 Teilnehmende aus dem Kanton, die 2019 Angebote der Executive School (ES-HSG) besuchten. Zählt man firmenspezifische Angebote dazu, sind es deutlich mehr.

Bindeglied Career & Corporate Services

Die Career & Corporate Services (CSC) unterstützen Studierende kostenlos auf dem Karriereweg und bieten Dienstleistungen für Unternehmen an. Diese können ihre Stellenangebote auf der Plattform publizieren, an Job-Messen teilnehmen oder spezifische Events ausrichten – on- und offline, auf und neben dem Campus. 2019 haben 229 Unternehmen aus der Region CSC-Angebote genutzt. Dabei dominieren die Branchen Bildung/Forschung, Industrie/Immobilien/Versorger, IT/Telekommunikation/Medien, Verwaltung/Verbände/Behörden und Beratung. Die CSC kooperieren auch mit Institutionen des regionalen Arbeitsmarkts oder Wirtschaftsverbänden, um Trainings zu übernehmen, ihre Netzwerke oder Infrastruktur einzubringen oder bieten Unterstützung durch ihre Karriereplattform.

Angebot des
CSC:



² Quelle: BFS 2019, Befragung der Hochschulabsolvent:innen, Zweitbefragung des Abschlussjahrgangs 2014.

Effekte auf die Unternehmensentwicklung im Kanton

Nebst qualifizierten Fach- und Führungskräften bietet die Universität St.Gallen (HSG) Unternehmen aus der Region ein umfassendes Leistungsangebot. Sie können von Studienarbeiten oder -projekten, von Consulting-Aktivitäten und Anregungen der Fakultätsmitglieder sowie von strukturellen Beratungs- und Unterstützungsangeboten profitieren. Dadurch können kantonale Unternehmen Ressourcen der Universität nutzen und erhalten Anregungen zur Weiterentwicklung. Die räumliche Nähe vereinfacht die Nutzung dieser Angebote.

Praktika und angewandte Forschung

Viele Studienprogramme und Kurse der HSG sehen anwendungsbezogene Projekte und Praktika vor, die aber bislang nicht zentral erfasst werden. Im Ph.D.-Studium spielen die von Unternehmen unterstützten Forschungslabore eine wichtige Rolle: BMW Lab, Bosch IoT Lab, Hilti Lab und SBB Lab. Sie bieten ein anregendes, forschungsbasiertes Umfeld mit engem Bezug zur Praxis. Ein Forschungslabor mit kantonalen Partnern gibt es aber noch nicht.

Nebenbeschäftigung der Fakultätsmitglieder

Die Nebenbeschäftigungen der Fakultätsmitglieder sind formal geregelt. Sie werden kontrolliert, kontinuierlich erfasst und sind öffentlich einsehbar. Bei einer Vollzeitstelle darf die Summe aller Nebentätigkeiten einen Tag pro Woche nicht überschreiten. 93 der 362 Fakultätsmitglieder, die 2019 einer Nebentätigkeit nachgingen, taten dies im Kanton: Am häufigsten als Mitglied oder Präsident des Aufsichts- oder Verwaltungsrats bei nicht börsenkotierten Unternehmen, GmbHs sowie in Vereinen und Stiftungen.

Analyse der
Ausgründungen
im HSG
Spin-Off-
Barometer:

Förderung von Start-ups

Unternehmensgründungen sind wichtig für die Innovation und Dynamik der (regionalen) Wirtschaft. Die HSG leistet mit ihrer Spin-off- und Start-up-Förderung einen wichtigen Beitrag, wobei etwa das Center for Entrepreneurship, das Global Center for Entrepreneurship and Innovation oder Startup@HSG involviert sind. 2019 besaßen 144 Start-ups das Label «Spin-off Universität St.Gallen». Hiervon haben 28, also etwa jedes fünfte, ihren Sitz im Kanton St.Gallen. Sie alle verzeichneten 2019 einen Beschäftigungszuwachs.



Konkrete Unterstützungsangebote durch Startup@HSG

Neben der breiten thematischen Verankerung von Entrepreneurship an der HSG profitieren Gründungswillige von konkreter Unterstützung: Startup@HSG verfügt über eine breite Angebotspalette mit der Eventreihe Gründergarage (18 Anlässe in 2019), dem HSG Founder Lab mit Coaching- und Beratung in allen Fragen der Frühphasen-Entwicklung (Idee, Business Modell, Businessplan etc.), dem Maker-Space sowie den Gründer-Containern, wo Start-ups bis zu mehrere Monate lang günstige Büroräume mieten können. Das Angebot wird rege genutzt. Auch finanzielle Unterstützung ist möglich, etwa dank des Förderprogramms «HSG Entrepreneurial Talents», das die Dr. Werner Jackstädt-Stiftung finanziert.

Unterstützungsangebote gemeinsam mit Partnern

Startfeld, das Netzwerk für Innovationen und Start-ups rund um den Säntis, begleitet neben Start-ups auch etablierte KMU. Es handelt sich um eine Kooperation von HSG, Ostschweizer Fachhochschule, EMPA und der Stadt St.Gallen. Neben Beratung und Coaching werden Finanzierungsmöglichkeiten vermittelt und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Seit 2010 wurden 43 Gründungsprojekte mit HSG-Bezug unterstützt, wovon 16 mittlerweile ein HSG-Label besitzen. Zu weiteren HSG-Partnerorganisationen zählen das Startup-Netzwerk Bodensee oder die studentische START-Initiative. Letztere organisiert u.a. die jährliche Entrepreneurship-Konferenz «START Summit» die mit rund 3000 Teilnehmenden international Beachtung erhält.



Kilian Wagner (Mitte) von «VIU» wurde am START Summit als «HSG Gründer des Jahres 2019» ausgezeichnet. Das Unternehmen zählt bereits über 300 Mitarbeitende.

Weitere Angebote für regionale Unternehmen

Die HSG-Infrastruktur bietet Raum und Einrichtungen für Veranstaltungen regionaler Unternehmen. Auch das Weiterbildungszentrum (WBZ) bietet eine geeignete Infrastruktur für Kongresse, Seminare und Tagungen aller Art. Räume mit einer Kapazität von bis zu 600 Personen können gemietet werden. 2019 wurden mehr als 100 Veranstaltungen und Tagungen an der HSG von Externen durchgeführt. Etwa zwei Drittel der Veranstalter stammten aus dem Kanton. Darunter waren grössere Tagungen mit überwiegend regionalen Teilnehmenden wie der Kaderanlass der Migros Ostschweiz mit rund 600 Personen oder die Kantonale Mittelstufenkonferenz mit rund 400.

Mit dem Asia Connect Center bieten HSG und ihre Partner – die Kantone St.Gallen, Thurgau sowie beide Appenzell – spezifische Unterstützung für Schweizer und europäische Firmen bei Internationalisierungsaktivitäten in China, Indien und Südostasien. Gleichzeitig werden asiatische Unternehmen bei ihren auf Europa gerichteten Export- oder Expansionsaktivitäten unterstützt. Die Nachfrage seitens regionaler Unternehmen ist aber noch gering.

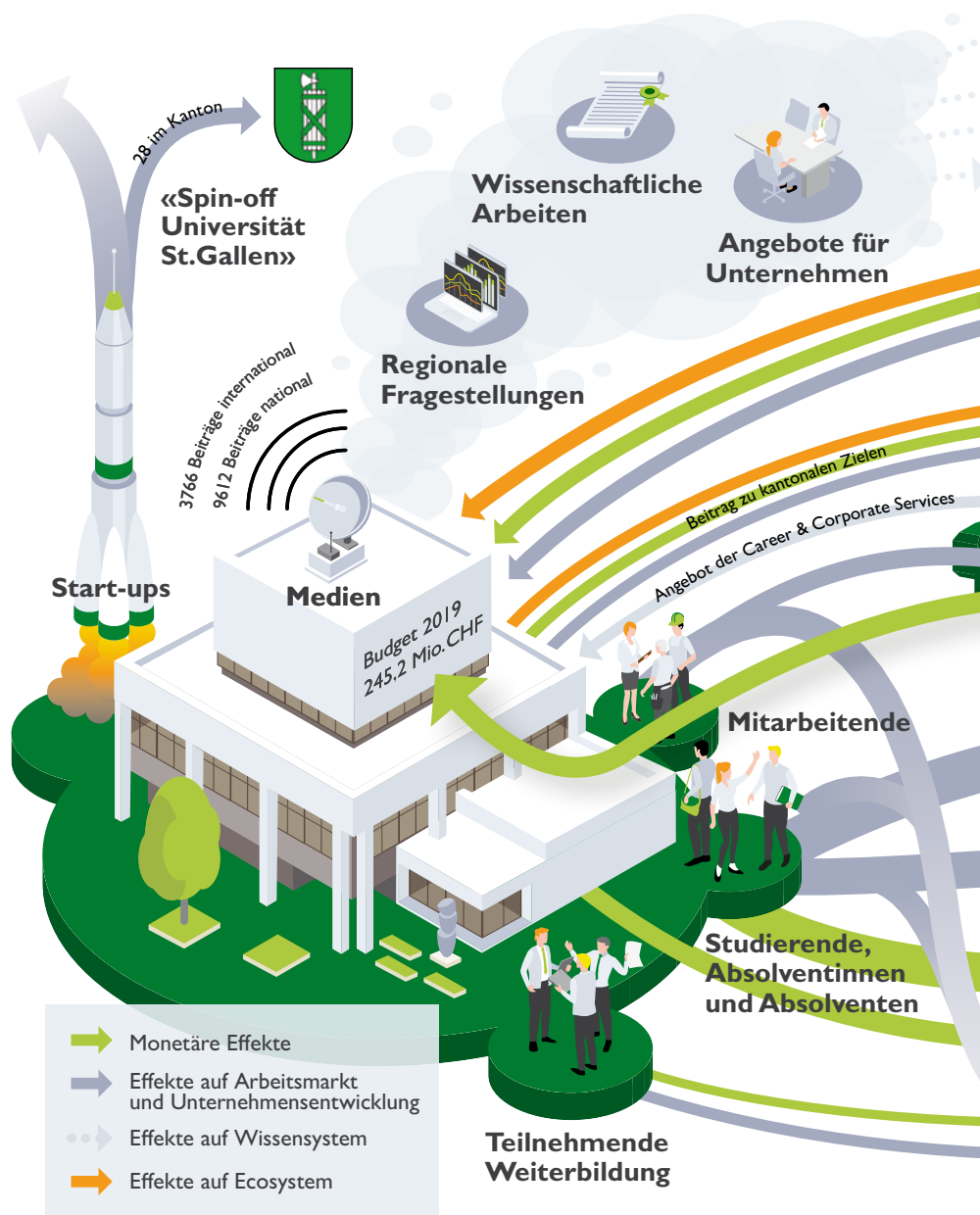
«Als führender Wirtschaftsverband der Ostschweiz und als Mitbegründerin der Universität ist die IHK eng mit der HSG verbunden. Wir begrüssen ihr vielfältiges Engagement zur Förderung der regionalen Wirtschaft, wie etwa beim Innovationspark Ost. Lokale Unternehmen erhalten durch den Wissenstransfer aus Forschung und Lehre wichtige Impulse, um sich weiterzuentwickeln. Das trägt zur Attraktivität des Wirtschaftsstandorts bei.»



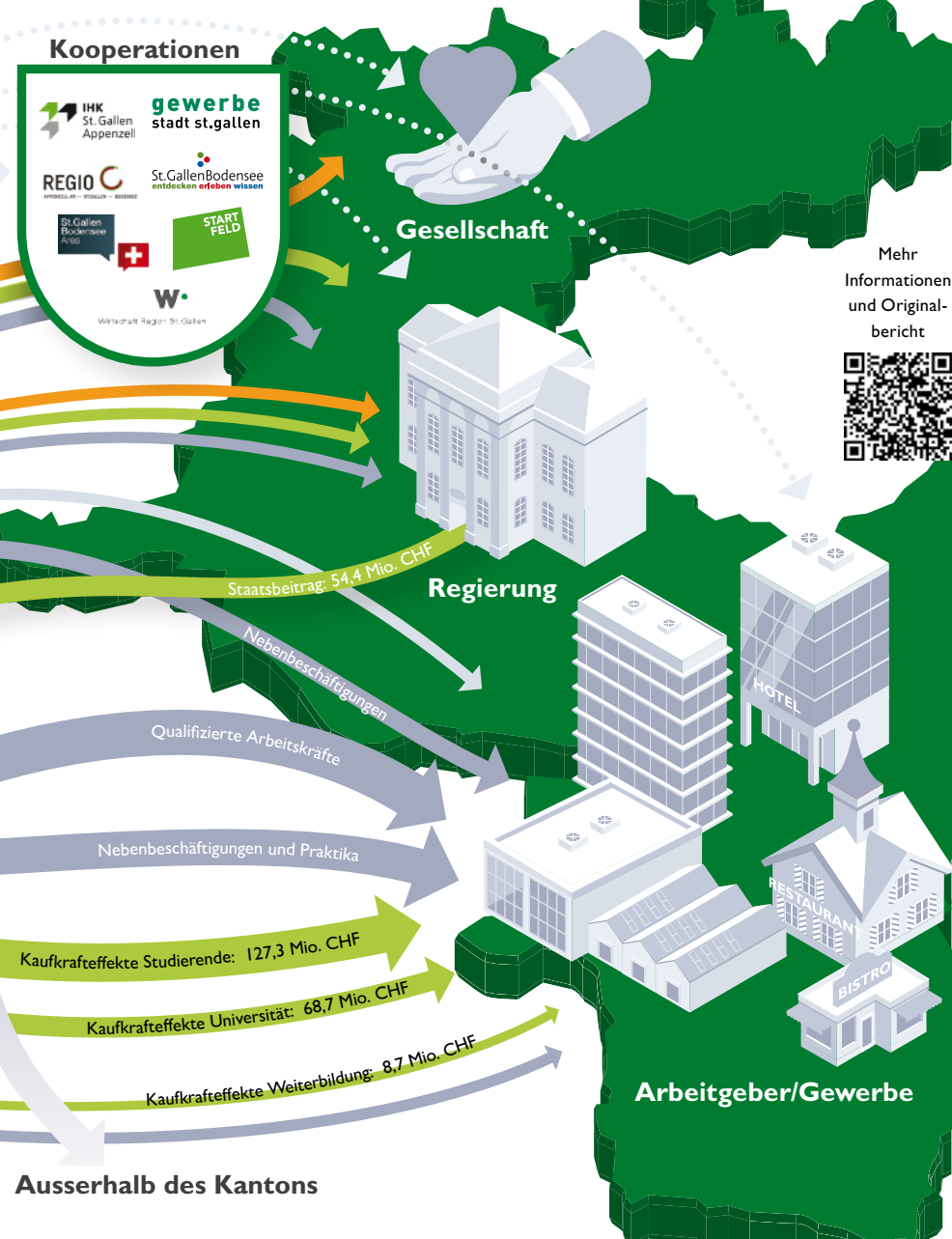
**Markus Bänziger, Direktor Industrie- und Handelskammer
St.Gallen-Appenzell**

Ein wichtiges Bindeglied zwischen regionalen Unternehmen und HSG bildet die Kontaktstelle «Regionale Verankerung» im Prorektorat Aussenbeziehungen. Auch der HSG Expertenservice steht (kantonalen) Unternehmen für die Suche nach Fachleuten der HSG zur Verfügung. Letztere bringen sich auch mit Vorträgen und Referaten für kantonale Unternehmen ein sowie in Medienbeiträgen.

Regionale Effekte (2019) der Universität



ität St.Gallen (HSG)



Effekte auf das kantonale Wissenssystem

Die Universität St. Gallen (HSG) löst auch durch wissenschaftliche Arbeiten, Forschung und Dienstleistungen Wirkungen aus. Allerdings sind diese Wirkungsketten schwierig zu erfassen. Klar ist aber, dass die HSG das kantonale Wissenssystem stärkt, wenn sie zu regionalen Fragen forscht oder Wissen erarbeitet, das für regionale Akteure relevant ist. Dazu müssen Expertise und Wissen der Universität durch Wissenstransfer und Kommunikation zugänglich gemacht werden. Zwischen HSG und Standortregion bestehen vielfältige Wissensaustauschbeziehungen: formell über Netzwerke und institutionalisierte Angebote und informell über persönliche Kontakte und Wissenschaftskommunikation.

Regionale Fragen im Fokus

Direkte Wirkung entsteht, wenn mit regionalen Akteuren zusammengearbeitet wird oder die HSG auf kantonale Bedürfnisse reagiert, konkrete Fragen aus der Region aufgreift und dazu Lösungen bzw. Angebote entwickelt. Aktuell wird dies deutlich durch neue Studien- und Forschungsprogramme (Medizin und Informatik), bei Projekten der Internationalen Bodensee-Hochschule sowie im Beitrag der HSG zum Think-Tank «DenkraumBodensee» und zur «Smart Government Akademie Bodensee».

Open Access

Die Forschungsplattform «Alexandria» der HSG ist frei zugänglich, was den Wissenstransfer fördert. Sie beinhaltet 230 Projekte und Forschungsarbeiten unterschiedlicher Laufzeit, die 2019 fortgesetzt, durchgeführt oder beendet wurden. Der kantonale Bezug der Arbeiten wird bisher nicht kategorisiert. Er ist aber gegeben, wenn mit oder im Auftrag von regionalen Akteuren geforscht wird, was 2019 auf rund 30 Prozent der Forschungs- und Dienstleistungsprojekte im Volumen von rund 13 Mio. Schweizer Franken zutraf. Weiter kann sich Forschung regionalen Themen widmen, regionale Daten nutzen oder indirekte regionale Implikationen entfalten.

Überblick der
Forschung an
der HSG auf
«Alexandria»:





Als erste Schweizer Universität bot die HSG 2004 eine Kinder-Uni an.

Wissenstransfer und -kommunikation

Ein Grossteil des Wissenstransfer erfolgt über die Institute und Centers bei Beratungs-, Dienstleistungs- oder Studierendenprojekten. Zentral unterstützt die HSG-Einrichtung Euresearch St.Gallen im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation Forschende der Universität, Ostschweizer Fachhochschule sowie der Privatwirtschaft bei der Beantragung und Durchführung von Projekten im Rahmen europäischer Forschungsprogramme. Gleichzeitig leitet sie den KMU Desk, der Ansprechpersonen oder -stellen vermittelt. Zudem fördert die Kommunikationsstelle die Verbreitung von Forschungsergebnissen und vermittelt Forschende als Expertinnen und Experten. Sie macht Forschungsergebnisse bekannt, z.B. mittels Medienarbeit, eigener Publikationen wie dem digitalen Magazin «HSG Focus», der Videoreihe «Academic Gifts» oder via Social Media.



Öffentliche Vorlesung von der Schriftstellerin Federica des Cesco.

«Die Universität St.Gallen macht ihr Wissen auch der St.Galler Stadbevölkerung auf vielfältige Weise zugänglich. So etwa mittels öffentlicher Vorlesungen oder der Kinder-Uni, welche immer wieder mit spannenden Themen aufwarten. Auch das neue Learning Center auf dem Rosenberg soll ein Ort der Begegnung werden, wo alle willkommen sind. Ich freue mich, dass die HSG ihre Wurzeln in der Stadt St.Gallen pflegt.»



Maria Pappa, Stadtpräsidentin St.Gallen

Öffentliches Angebot

Die HSG unternimmt viel, um ihr Wissen publik zu machen. Sie führt öffentliche Vorlesungen durch, an denen jeweils Tausende Hörerinnen und Hörer teilnehmen, überwiegend aus der Region. Seit 2004 organisiert sie eine Kinder-Uni an der pro Vorlesung rund 500 Kinder teilnehmen, wovon über die Hälfte aus dem Kanton stammt. Die HSG bietet zudem öffentliche Lesungen in ihrer Bibliothek, Architektur- und Kunstführungen auf dem Campus, organisiert das «Montagsforum Ostschweiz» mit 16 Vorträgen pro Jahr und beteiligt sich an der Museumsnacht.

Öffentliches
Angebot der
HSG:



Effekte auf das regionale Ecosystem

Die Universität St.Gallen (HSG) prägt das regionale Ecosystem auch über ihr Engagement in Netzwerken und Projekten, was in den letzten Jahren intensiviert wurde. Dem liegt eine explizit regionale Herangehensweise zugrunde, wobei die «Region» über den Kanton hinaus geht und die Ostschweiz oder die grenzüberschreitende Bodenseeregion umfasst.

Vielfältige Kooperationen

Die HSG kooperiert mit regionalen Firmen und beteiligt sich aktiv an Organisationen wie der Internationalen Bodensee-Hochschule. Sie steht im engen Austausch mit der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell, der Standortförderung St.Gallen-Bodensee, der Wirtschaftsregion St.Gallen sowie diversen Branchen- und Interessensverbänden. Die HSG bringt sich zudem in Initiativen zur Stärkung der Innovation in der Ostschweiz ein oder ist federführend daran beteiligt, wie beim Innovationspark St.Gallen oder dem Regionalen Innovationssystem Ostschweiz. Um dem Braindrain entgegenzuwirken, arbeitet die HSG an der Initiative ProOst mit, welche die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensraum für Hochqualifizierte steigern will.

Auch im Energiebereich arbeitet die HSG mit regionalen Akteuren zusammen. So entwickelte man mit der Stadt St.Gallen die Plattform wirtschaftunterstrom.ch zur Elektrifizierung von Firmenflotten und arbeitet mit den Stadtwerken bei der St. Galler Solar Community zusammen. Für die Energie-Tage St.Gallen kooperiert man u.a. mit dem Amt für Wasser und Energie, der Empa, der Energieagentur St. Gallen und den Olma Messen. Weiterer Austausch erfolgt bei Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Politisch pflegt die HSG den intensiven Dialog mit dem Trägerkanton St.Gallen. Zudem gibt es regelmässige Treffen mit der Stadt St.Gallen und einen jährlichen Austausch mit den Quartiervereinen Nordost-Heiligkreuz und Rotmonten.

Effekte auf das regionale Image

Universitäten gelten in der heutigen Wissensökonomie als wichtiger Standortfaktor – sowohl für Unternehmen als auch Arbeitnehmende. Die Universität St.Gallen (HSG) trägt zur Standortattraktivität des Kantons bei, indem sie durch ihre Lehre und Forschung regelmässig in internationalen wie nationalen Medien präsent ist. Dadurch macht sie St.Gallen als Standort bekannt und vermittelt ein attraktives Image. Es besteht aber noch weiteres Potenzial bei der Koordination der Aktivitäten im Standortmarketing.

Aktives Standortmarketing

Die HSG arbeitet mit der St.Gallen Bodensee Area (SGBA), der Standortförderung der Kantone St.Gallen, Thurgau sowie beider Appenzell zusammen. Sie bringt ihre Expertise auch bei der Aussenkommunikation der Region ein, z.B. im Rahmen branchenspezifischer Factsheets. Als Standortfaktor leistet die HSG einen grossen allgemeinen Beitrag zur Forschung und Bildung in St.Gallen, ihre Institute und Centers arbeiten zudem bei konkreten Projekten mit der SGBA zusammen. Weiter bestehen Partnerschaften mit HSG Alumni sowie dem St.Gallen Symposium.

Weltweite Medienpräsenz

Täglich berichten regionale, nationale und internationale Medien über die HSG. Dies trägt zur Bekanntheit von St.Gallen bei und beeinflusst das Bild der Region. 2019 war die HSG in 9612 Beiträgen nationaler Medien vertreten, wobei der Anteil der Leitmedien (NZZ, Tagesanzeiger, SRF und andere) gut 13 Prozent betrug (1271 Beiträge). Einige national sichtbare Events prägen die Berichterstattung massgeblich: so generiert allein das St.Gallen Symposium fast 300 nationale Medienbeiträge. Ähnliches gilt für das START Summit. In den internationalen Medien war die HSG 2019 mit 3766 Beiträgen vertreten, darunter in Leitmedien wie «Financial Times», «The Guardian», «FAZ», «Die Presse» «Der Standard» oder «Die Zeit». Auch viele Interviews mit Forschenden der HSG wurden ausgestrahlt, etwa auf «Bloomberg», CNBC», «CNN», «Deutsche Welle», «Euronews» oder «France24».



Liveschaltung mit der Globelynx-Kamera auf dem Campus.

Website und Social Media

Die Websites der HSG und ihrer Einheiten verzeichneten 2019 über acht Millionen Aufrufe von mehr als 1.3 Millionen Nutzern weltweit. Die offiziellen Social-Media-Profile der HSG zählten 2019 66'100 Follower (LinkedIn), 26'689 Fans (Facebook), 15'000 Abonnenten (Youtube) sowie 9000 (Twitter) und 8000 (Instagram) Follower. Die HSG verfügt somit über vielbeachtete Kanäle, um direkt mit Stakeholdern zu kommunizieren. Weitere digitale Kommunikationsmittel sind etwa der Vista-Blog der Executive School, diverse Podcasts, Online-Events für Alumni oder die Webcasts «HSG Spotlight». Darüber hinaus sind viele Fakultätsmitglieder selbst im Social Web aktiv, wo sie über ihre Forschung berichten.

LinkedIn:



Instagram:



Website:



Beitrag zu den kantonalen Zielen

Zukunftsfähige Infrastruktur	HSG-Learning Center	Campus Platztor	Sponsoring für bauliche Investitionen	Gründercontainer Startfeld	Innovationspark OST	Climate Solution Taskforce		
Innovative Bildung und Forschung	Global Centers	Entrepreneurship Forschung	Innovationspark OST	Digitalisierung in Forschung und Lehre	IBH-Lab «Seamless Learning»	RIS Ost-Geschäftsstelle	DenkRaum Bodensee	EcoOst-Symposium
Widerstandsfähige Ökosysteme	R&S-Strategie	Climate Solution Taskforce	R&S-Lehrangebote	OIKOS	div. Forschungsvorhaben			
Neue Arbeitswelt	HSG-Learning Center	HSG-Alumn HSG als Arbeitgeberin	Home-working-Strategie	div. Forschungsvorhaben				
Ganzheitliche Gesundheitsförderung	School of Medicine	Joint Medical Master	betriebliche Gesundheitsvorsorge					
Demografische Entwicklung	Präsenz von Studierenden Mitarbeitenden	Standortmarketing	Zukunftstag	Kinder-Uni	div. Forschungsvorhaben			
Gesellschaftliche Vielfalt und Integration	Internationale, vielfältige Studierende Mitarbeitende	Diversity- und Inklusionsstrategie	R&S-Strategie	Center for Diversity etc.	div. Forschungsvorhaben	aktive Studierendenorganisationen		
Identitätsstiftende Kultur Gemeinwohlorientierung	St.Gallen Symposium	Öffentliche Vorlesungen	Kinder-Uni	Quartiersvereine Newsletter	Teilnahme an kommunalen und regionalen Initiativen	div. Forschungsvorhaben		
Gesellschaftsverträgliche Digitalisierung	School of Computer Science	Master of Computer Science	Digitalisierung in Forschung und Lehre	Smart Government Akademie				

Ausgewählte Aktivitäten der HSG mit Bezug zur Schwerpunktplanung 2017-2027.

Die Aufgaben der Universität St.Gallen (HSG) gemäss Universitätsgesetz werden in ihrer Vision konkretisiert. Diese hält fest, dass die HSG als international vernetzte Wirtschaftsuniversität zur regionalen Entwicklung beiträgt. Ihre Aktivitäten und die resultierenden regionalen Effekte unterstützen die politischen Ziele des Kantons St.Gallen gemäss Schwerpunktplanung 2017-2027 auf vielfältige Weise. Dies zeigen die Übersicht und Beispiele unten. Auch viele Studierende und Mitarbeitende der HSG leisten einen Beitrag zu den kantonalen Zielen, so etwa dank gesellschaftlich-sozialem Engagement, unternehmerischen Aktivitäten oder als Arbeitskräfte in der Region.

Der kantonale Schwerpunkt **«Zukunftsfähige Infrastruktur»** ist für die HSG aufgrund ihrer Bauvorhaben zentral. Das HSG Learning Center und der Campus Platztor prägen den Hochschulstandort nachhaltig. Am Bau beteiligt sich die HSG massgeblich mit eigenen und akquirierten Mitteln: Das HSG Learning Center wird fast komplett privat finanziert. Weiter beteiligt sich die HSG an Standortangeboten von Startfeld oder beim Innovationspark OST. Zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit wurde die «Climate Solution Task Force» geschaffen: Durch Einsparungen im Energie- und Wasserverbrauch sowie beim Abfallaufkommen will die HSG eine Vorbildfunktion übernehmen.

Die Kernaufgabe der HSG passt zum Schwerpunkt **«Innovative Bildung und Forschung»**. Hier leistet sie einen durchgängig hohen Beitrag. Rankings belegen, dass sie bei einigen Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie Forschungsfeldern international mit an der Spitze ist. Mit dem HSG Learning Center und Initiativen zur Digitalisierung der Lehre werden innovative Lehrformen entwickelt und angewendet. Ein Transfer innovativer Lehrformen in die Region findet auch bei Weiterbildungen statt

«Die Universität St.Gallen ist ein internationaler Leuchtturm 'auf dem Berg'. Aber nicht nur: Zunehmend kommt sie auch 'ins Tal' zur Bevölkerung: mit der School of Medicine, der School of Computer Science und dem Campus Platztor. Damit bringt sie neue Fachkräfte der Spitzenklasse hervor und weckt neue Lebensgeister in Stadt und Region. Und mit einem revidierten Uni-Gesetz betont sie politische Aufgeschlossenheit.»



Regierungsrat Stefan Kölliker, Vorsteher des Bildungsdepartementes

Als Beitrag zu den Schwerpunkten **«Widerstandsfähige Ökosysteme»**, **«Neue Arbeitswelt»** und **«Ganzheitliche Gesundheitsförderung»** hat die HSG in den letzten Jahren kontinuierlich entsprechende Aktivitäten in Forschung und Lehre sowie bei operativen Abläufen ausgebaut. Auf all diesen Gebieten betreibt sie Forschung mit internationalem Renommee und pflegt enge Verbindungen zu Akteuren der Ostschweiz, um den Wissenstransfer in die Praxis sicherzustellen.

Im Einklang mit dem Schwerpunkt **«Digitalisierung»** sowie der IT-Bildungsoffensive hat die HSG die School of Computer Science aufgebaut, die zur regionalen Fachkräftesicherung beiträgt. Die Aktivitäten der HSG gehen aber weit über den Hochschulbereich hinaus: Die Digitalisierung steht im Zentrum vieler Veranstaltungen, wie beim St. Gallen Symposium, START Summit oder START Hack. Zudem bringt sich die HSG in regionale Institutionen und Initiativen zur Förderung der Digitalisierung ein («IT rockt», Smartfeld oder Smart Government Akademie Bodensee).

Neuer Campus am Platztor: «Haus im Park»

In der Stadt entsteht ein zweiter Standort für die Universität St.Gallen. Die Jury zeichnete im April 2021 das Projekt «Haus im Park» des Architekten Pascal Flammer aus Zürich mit dem ersten Preis aus.

Die HSG benötigt dringend mehr Raum, um ihre Kernaufgaben in Lehre und Forschung weiterhin qualitativ hochstehend zu erfüllen. Deshalb entsteht auf dem Areal Platztor ein zweiter Campus.

Park umgibt das Gebäude

Mit dem Siegerprojekt «Haus im Park» entsteht ein sechsstöckiges Gebäude. Dank grossen Fensterflächen und dem Einsatz von Holz wirkt das Siegerprojekt leicht und offen. Die publikumsorientierten Nutzungen wie die Cafeteria sind zum Stadtzentrum ausgerichtet. Das Gebäude selbst sowie der grosszügige Park darum herum werden öffentlich zugänglich sein.

Begegnungsuniversität im digitalen Zeitalter

Der Campus Platztor wird Platz für rund 3000 Studierende, Dozierende und Mitarbeitende bieten. Lehre und Forschung werden auf den oberen Etagen zusammengeführt, damit sich Studierende und Dozierende begegnen und austauschen können. In den zwei Untergeschossen ist eine grosse Aula mit einem Platzangebot für 400 Personen geplant. Dank des umliegenden Parks nimmt das Gebäude Rücksicht auf das angrenzende Quartier.

Filmdokumentation

Im Film stellen der Architekt, Vertreterinnen und Vertreter der Politik sowie der Hochschule das Gewinnerprojekt des Architekturwettbewerbs vor:

Campus
Platztor:





Die Fensterflächen und der Einsatz von Holz lassen das Bauprojekt leicht und einladend wirken.

Zahlen und Fakten zum Neubau

Anzahl eingereichter Projekte:	59
Gewinnerprojekt:	«Haus im Park»
Kapazität:	3000 Personen
Nutzung:	Lehre und Forschung, öffentlicher Raum

Dimensionen

Höhe:	25 Meter
Länge:	75 bis 80 Meter
Breite:	35 bis 40 Meter

Zeitplan

Baubeginn:	2025
Voraussichtliche Inbetriebnahme:	2029

Kosten

Gesamtkosten:	207	Millionen Franken
Anteil Kanton St.Gallen:	160	Millionen Franken
Anteil Bund:	25	Millionen Franken
Anteil Universität St.Gallen:	20	Millionen Franken
Anteil Stadt St.Gallen:	2	Millionen Franken

Informationen zu Bau- und Immobilien Themen der HSG finden Sie auf HSGbaut.ch.

HSG baut:



Ausblick

Wie gezeigt, engagiert sich die Universität St.Gallen (HSG) bereits heute in vielfältiger Weise auf der regionalen Ebene. Zudem lösen viele Aktivitäten, die sie im Rahmen ihres Kernauftrags erbringt, regionale Effekte aus. Trotzdem gibt es weiteres Potenzial, wie die Universität noch mehr Wirkung in ihrer Standortregion entfalten kann. Hierfür hat die HSG strategische Ziele mit konkreten Ansatzpunkten für 2021 und 2022 formuliert:

Strategische Ziele	Mögliche Aktivitäten
Sicherung der Präsenz im Kanton von Mitarbeitenden und Studierenden	Sicherung und Ausbau der Präsenzuniversität, Bewusstseinsbildung über Nutzen der Präsenz von HSG-Studierenden und Mitarbeitenden im Kanton, Stärkung der regionalen Bindung
Ausbau der am regionalen Bedarf orientierten Aus- und Weiterbildungsangebote	Austausch mit regionalen Organisationen zur stärkeren Integration regionaler Bedürfnisse beim Aufbau neuer Computer- Sciences-Angebote
Erhöhung «Bleibequote» der Absolventinnen und Absolventen in der Ostschweiz	Stärkung des regionalen Fokus der Career & Corporate Services, aktive Vermittlung von Praktika und Projekten in und mit regionalen Unternehmen, Kooperation mit regionalen Organisationen und Aktivierung der kantonalen HSG-Alumni zwecks Standortmarketing
Regional ausgerichtete Dual-Career-Beratung	Ausbau der Dual-Career-Angebote und -Netzwerke in der Region
Erhöhung der Anzahl regionaler Start-ups und Spin-offs	Mitarbeit an Initiativen zur Start-up-Förderung in der Ostschweiz und internationalen Bodenseeregion, verstärktes Engagement beim Innovationspark Ost sowie bei Startfeld
Schaffung neuer Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen in Forschung und Lehre	Kooperation mit der IHK St.Gallen-Appenzell zur regionalen Strukturpolitik, Aufbau einer Vermittlungsplattform für Bachelor- und Masterarbeiten mit regionalem Bezug sowie eines Single-Point-of-Entry für regionale Akteure in die HSG-Faculty, Erweiterung des HSG-Impact-Awards um eine regionale Dimension
Vorbildfunktion bei R&S-Aktivitäten	Ausbau der Weiterbildungsangebote sowie verstärkte regionale Kooperation in den Bereichen CSR und Gemeinwohlökonomie
Initiierung und Begleitung von sozialen und gesellschaftlichen Innovationen in der Region	Unterstützung von regionalen Initiativen durch HSG-Faculty sowie Etablierung der Diskursplattform DenkRaumBodensee für regionale Zukunftsthemen



Impressum

Herausgeberin: Universität St.Gallen (HSG)

Redaktion: Dr. Kristina Zumbusch, Dr. Roland Scherer, Adrian Sulzer

Gestaltung: Florian Rauschenberger

Quelle: Studie «Regionaler Impact der Universität St.Gallen 2019» von Dr. Roland Scherer und Dr. Kristina Zumbusch, Institut für Systemisches Management und Public Governance (IMP-HSG)

Fotos: Hannes Thalmann

Druck: Typotron AG

Auflage: 2500

Copyright: Universität St.Gallen (HSG) 2021



Universität St.Gallen (HSG)

Dufourstrasse 50

CH-9000 St.Gallen

+41 71 224 21 11

kommunikation@unisg.ch

[unisg.ch](https://www.unisg.ch)

